

# «Dieses Buch hat mich am Leben gehalten»

**Bildband über Thun** Markus Krebser hat den historischen Bildband «Mein liebes Thun» überarbeitet. Und dabei neue Lebensenergie gewonnen.

Barbara Donski

Markus Krebser hat sich die Brille von der Nase genommen und blättert liebevoll durch den Bildband, den er in Händen hält. Die überarbeitete Auflage von «Mein liebes Thun – Ein Rundgang vor 150 Jahren» ist sein Vermächtnis an die Stadt, die er über so manches Jahr mitgeprägt hat: als Inhaber der Krebser AG, als Präsident der Innenstadtgenossenschaft und vor allem als Bewahrer ihrer Geschichte.

«Ja», sagt der beinahe 90-jährige, als er etwas wackelig in der Ecke der Buchhandlung Krebser steht, wo seine historischen Bildbände auf einer Auslage präsentiert werden. «Ja, dieses Buch hat mich am Leben gehalten. Die Arbeit daran ein neues feu sacré, ein inneres Feuer, entfacht.»

## Wie ein Neustart ins Leben für Markus Krebser

Vor drei Jahren ging es Markus Krebser «himmelstürmend», wie er sagt. Es seien gesundheitliche Probleme gewesen, eine Krise. Trotzdem hatte der damals 87-jährige einen grossen Wunsch: Er wollte den ursprünglichen Bildband «Mein liebes Thun – Ein Rundgang vor 100 Jahren» neu herausgeben. Die erste Auflage aus dem Jahr 1980 und die weiteren drei Auflagen waren längst vergriffen, die Nachfrage aber nach wie vor gross.

«Erst dachte ich, dass ich die vierte Auflage einfach kopiere», sagt er, während er nach dem Gehstock in seiner Nähe greift und sich langsam wieder hinsetzt. «Doch dann erkannte ich einige Fehler in den Texten. Und ich erinnerte mich, dass es beim einen oder anderen Thema noch bessere Bilder in meinem Archiv gibt.»

Es war wie ein Neustart ins Leben. «Ich fühlte mich beseelt von diesem Auftrag an mich selber», sagt er. Jeden Tag stellte er den Wecker fortan sehr früh. Und arbeitete manchmal auch nachts, wenn ihm noch etwas in den Sinn gekommen war. Über drei Jahre hinweg. «Aber», sagt er, «es fühlte sich nicht wie Arbeiten an. Jeder Tag, jede Minute, die ich mit dem Buch verbrachte, war reine Freude.»

## Bilder aus Athen und ungelöste Rätsel

Noch heute kommt er ins Schwärmen, wenn er erzählt, wie sich das Ganze zusammenfügte. Wie er über Umwege zu Bildern kam, die nun in die Neuauflage eingeflossen sind. Zum Beispiel jenes Bild aus dem alten Thun, das ein Bekannter in einem Antiquitätengeschäft in Athen fand.

Oder von den Rätseln, die er trotz akribischer Recherche seit



Sein Vermächtnis an Thun: Markus Krebser mit seinem neuen historischen Bildband «Mein liebes Thun – Ein Rundgang vor 150 Jahren». Foto: Christian Pfander



Dieses Foto mit Blick in Richtung Freienhof entdeckte ein Bekannter in einem Antiquitätengeschäft in Athen. Foto: PD/Archiv Markus Krebser

der Erstausgabe immer noch nicht lösen konnte: etwa demjenigen von der mindestens zwei Meter grossen Inschrift «1854» auf dem Dach der Thuner Stadtkirche, die weitherum sichtbar war und die nur zehn Jahre Bestand hatte. Aber von der bis heute «niemand weiss, was sie bedeutete». Das sei gleichzeitig genau das, was ihn faszinierte, sagt Krebser.

Die Leidenschaft für das alte Thun und den Forscherdrang hat Markus Krebser von seinem Va-

ter geerbt, der den Nachlass des ebenso passionierten wie talentierten Thuner Fotografen Jean Moegle aus purem Zufall rettete: Werner Krebser fuhr im Jahr 1939 mit seinem Fahrrad am Haus des Fotografen an der Hofstettenstrasse vorbei, als dieses nach dessen Tod geräumt wurde.

Er entschied spontan, dass die Kisten mit den rund 40'000 Glasnegativen zu ihm nach Hünibach statt in eine Grube im Dürrenast gebracht werden sollten.

«Ich war damals drei Jahre alt», erzählt Markus Krebser. «Und ich erinnere mich noch genau, dass meine Mutter fast einen Nervenzusammenbruch erlitt, als sie den mit Kisten und Schachteln völlig überstellten Keller sah.» In der Folge erhielt sie zu Hause kaum noch Unterstützung vom Ehemann: «Mein Vater beschäftigte sich fortan in seiner Freizeit fast nur noch mit diesen Bildern. Er war wie angefressen.»

## Von Thuner Viehmärkten und Grandhotels

Angefressen ist auch Markus Krebser. Wenn der 89-jährige von den alten Fotografien erzählt, dann ist seine Begeisterung spürbar. Ein Wort gibt das andere. Auf eine Geschichte folgt die nächste. Man versteht, weshalb ihm das Buch so viel bedeutet. Und ihn auch persönlich glücklich machte.

So überliess er auch bei den Texten, die er als früherer Reisejournalist selbst verfasste, nichts dem Zufall. Und las sich dabei auch in historische Dokumente wie Unterlagen eines damaligen Touristenführers ein.

Im neuen Bildband hält Markus Krebser bewusst an der Idee des Fremdenführers fest, der einen am Bahnhof in Empfang nimmt und durch das Thun vor 150 Jahren mit seinen Viehmärkten und Grandhotels, seinen Dampfschiffen und Pferdeokutschen, seinen Bierbrauereien und Tourismusbasaren führt.

## Von Zweifeln und Fragen an sich selbst

Und jetzt, wo er den Bildband in Händen hält? Was geht Markus Krebser durch den Kopf? «Es ist eine grosse Genugtuung. Und auch etwas Stolz dabei», sagt er bescheiden. Er ist dankbar für die Unterstützung seiner Frau Tina und von Mitstreitern wie etwa Peter Niederhauser, welche ihn immer wieder ermutigten weiterzufahren. Grundsätzlich am Projekt gezweifelt habe er nie, sagt er. «Aber es gab Tage, an denen ich mich gefragt habe, ob sich wohl noch jemand für das interessiert, was ich hier mache.»

Die vielen positiven Rückmeldungen seit der Vernissage Ende letzten Jahres haben ihn definitiv eines Besseren belehrt. Er

wird eingedeckt mit Anfragen von Leuten, die etwa ihr Haus umbauen wollen. Oder wie die AEK-Bank 1826 ein Jubiläum feiern – und das passende Bild suchen. «Ich finde es meistens», sagt er. «Denn ich habe mein Archiv im Kopf.»

Es wird Markus Krebser auch sonst nicht langweilig: Er ist derzeit am Aufräumen und Ordnen seiner Sachen, um den Nachlass zu regeln. Und er hat einige neue Projekte im Hinterkopf, über die er aber nicht allzu viel verraten will. «Ich habe gar keine Zeit, in ein Loch zu fallen», meint er auf eine entsprechende Frage.

Und wie geht es ihm gesundheitlich? «Dieses Buch hat mich zurück ins Leben katapultiert», sagt er. «Ich habe mir vor drei Jahren die Frage gestellt: Bist du jetzt einfach uralt? Oder kannst du noch etwas leisten?» Markus Krebser hat sich die Antwort in aller Deutlichkeit gegeben.

«Mein liebes Thun – Ein Rundgang vor 150 Jahren» von Markus Krebser mit 370 historischen Abbildungen ist im Buchhandel erhältlich.